

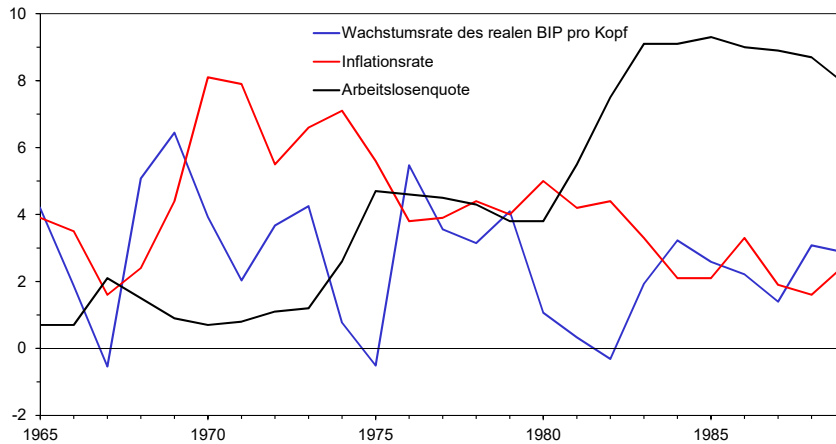
21. Juni 2022

## Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

### Gliederung

- ◆ Übersicht über ...
  - ◆ die wirtschaftliche Entwicklung, 1965–1989
  - ◆ die hauptsächlichen Erklärungen für den Rückgang des Wirtschaftswachstums in den 1970er Jahren
- ◆ Externe Schocks I: Der Zerfall des Bretton Woods-Regimes (1973)
- ◆ Externe Schocks II: Rohwarenpreisschocks (1973, 1978)
- ◆ Stagflation (geringes Wirtschaftswachstum gepaart mit Inflation)  
Investitionsschwäche, nachlassende Wirksamkeit staatlicher Konjunkturpolitik und der Wandel des Arbeitsmarkts

## Zentrale makroökonomische Größen BRD, 1965–1989



Alle Angaben in Prozent.

Quellen: Deutsche Bundesbank: Fünfzig Jahre deutsche Mark: Monetäre Statistiken 1948-1997 (1998); Thomas Rahlf (Hg.): Deutschland in Daten: Zeitreihen zur Historischen Statistik (Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2015), Reihen x464, x0580.

21.06.2022 Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

3

## Hauptsächliche Entwicklungslinien

### ◆ Wirtschaftswachstum

#### ◆ Trend

Gegenüber 1950er und frühen 1960er Jahren Rückgang des Wirtschaftswachstums:

Wachstumsrate des realen BIP pro Kopf

1960–4 4,3% 1965–9 3,4% 1970–4 2,9% 1975–9 3,2% 1980–4 1,2% 1985–9 2,4%

#### ◆ Konjunkturelle Einbrüche mit negativem Wirtschaftswachstum

1967 1974/5 (1. Erdölschock 1973) 1981/2 (2. Erdölschock 1979)

#### ◆ Rückgang der Kapitalbildung (1950er und 1960er Jahre Wachstum >6% p.a.)

mittleres jährliches Wachstum des Kapitalstocks außerhalb des Bausektors

1970–4 1,3% 1975–9 4,8% 1980–4 0,2% 1985–9 6,2%

### ◆ Beschäftigung

Anstieg der Arbeitslosenquote in zwei Schüben in den konjunkturellen Einbrüchen 1974/75 sowie 1981–1983 auf 8–10%, bis ca. 2005 Verharren auf diesem Niveau

### ◆ Inflation

#### ◆ In erster Hälfte 1970er Jahre hohe Inflationsraten von durchgehend >5%; Gründe:

◆ hohe Leistungsbilanzüberschüsse Ende 1960er Jahre

◆ Erster Erdölschock (1973)

#### ◆ Frühe 1980er Jahren Stabilisierung: ab 1984 Rückgang der Inflationsrate auf ca. 2%

21.06.2022 Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

4

## Hauptsächliche Erklärungen für den Rückgang des Wirtschaftswachstums

- ◆ Erschöpfung von Wachstumspotentialen
  - ◆ Potential für Wiederaufbau nach dem Zusammenbruch am Ende des Zweiten Weltkriegs
  - ◆ Potential für nachholende Entwicklung (*catch-up* zu den USA)
  
- ◆ Externe Schocks
  - ◆ Zusammenbruch des Regimes fester Wechselkurse von Bretton Woods (1973)
  - ◆ Erdölschocks (1973, 1979)
  - ◆ Hauptfolgen
    - ◆ Inflationäre Impulse
    - ◆ Instabile Wechselkurse
  - ... mit erheblichen Implikationen für
    - ◆ Erwartungsbildung von Wirtschaftssubjekten
    - ◆ Bedarf und Handlungsspielräumen wirtschaftlicher Stabilisierung

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

5

## Externe Schocks I Der Zerfall des Bretton Woods-Regimes

## Der Geldmengen-Preis-Anpassungsmechanismus Das Argument

- ◆ Zentrale Quelle der weltweiten monetären Instabilität in den 1970er Jahre bildete das Spannungsfeld zwischen der Inflation in den USA und der Verpflichtung der deutschen Bundesbank auf die Wahrung der Preisstabilität.
- ◆ Die Wirkungsmechanismen dieses Spannungsfelds beruhen im Wesentlichen auf dem Geldmengen-Preis-Anpassungsmechanismus (s. nächste Folie)
- ◆ Damit im Zusammenhang stehende Aussagen:
  - ◆ Ein inflationärer Schock in einem Land breitet sich bei festen Wechselkursen auf die übrigen Länder aus
  - ◆ Die Anpassung an den inflationären Schock erfolgt bei festen Wechselkursen über außenwirtschaftliche Ungleichgewichte und daraus folgende Änderungen der Geldmenge
  - ◆ Alternativ zum „Import von Inflation“ können die übrigen Länder sich an den Schock durch Aufwertung ihrer Währung anpassen

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

7

## Geldmengen-Preis-Anpassungsmechanismus Schematische Darstellung

Land A	Land B
Schock (z. B. Missernte [negativer Angebotsschock], rasche Zunahme der Staatsausgaben [positiver Nachfrageschock])	
Preissteigerung der im Inland produzierten Güter	
Zunahme der Importe, Rückgang der Exporte (Passivierung der Leistungsbilanz)	Rückgang der Importe, Zunahme der Exporte (Aktivierung der Leistungsbilanz)
Abfluss von Devisen-/Goldreserven	Zufluss von Devisen-/Goldreserven
Rückgang der Geldmenge → Reduktion des Preisniveaus	Expansion der Geldmenge → Erhöhung des Preisniveaus
Rückgang der Importe, Zunahme der Exporte (Aktivierung der Leistungsbilanz)	Zunahme der Importe, Rückgang der Exporte (Passivierung der Leistungsbilanz)

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

8

## Der Zerfall des Bretton Woods-Regimes (1973) I Hintergrund

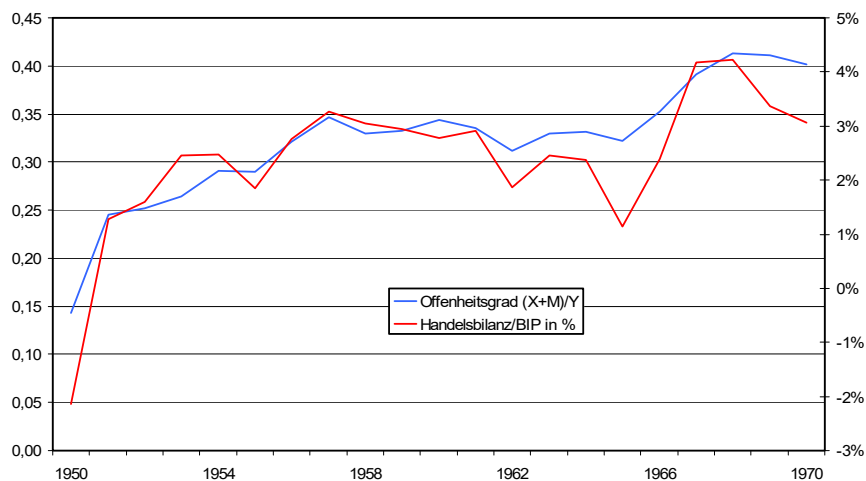
- ◆ ab Mitte 1960er Jahre expansionäre Geld- und Fiskalpolitik in den USA
- ◆ Gründe
  - ◆ Vietnamkrieg (ab 1964) erforderte hohe Militärausgaben
  - ◆ umfangreiche Sozialprogramme als (teilweise) Antwort auf die Bürgerrechtsbewegung
- ◆ Folgen
  - ◆ Anstieg der Inflationsrate
  - ◆ Entstehung eines Leistungsbilanzdefizits (s. Geldmengen-Preis-Anpassungsmechanismus)
- ◆ Folgen für die deutsche Außenwirtschaft
  - ◆ Komplementär zur Entwicklung in den USA in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre steigendes Leistungsbilanzsaldo  
→ inflationärer Druck und Aufwertungsdruck auf die DM („importierte Inflation“)

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

9

## Außenhandelsverflechtung und Handelsbilanz der BRD 1950–1970



Quelle: Deutsche Bundesbank: Fünfzig Jahre deutsche Mark: Monetäre Statistiken 1948-1997 (1998).

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

10

## Der Zerfall des Bretton Woods-Regimes (1973) II Währungspolitischer Umgang mit importierter Inflation

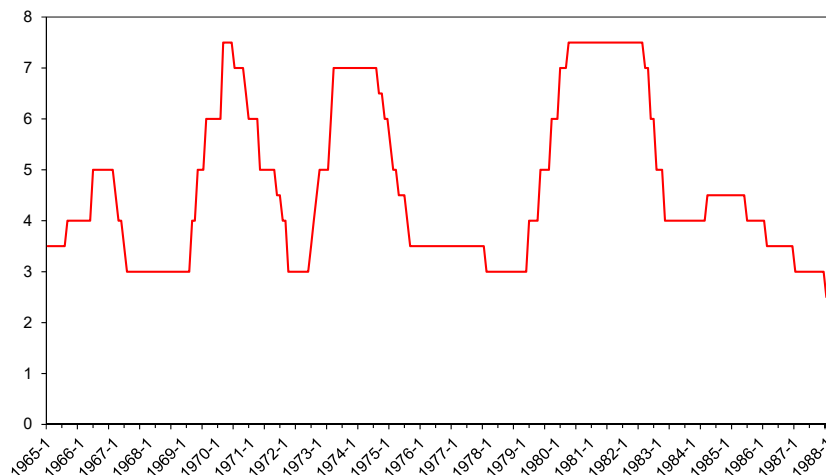
- ◆ Da die Bundesbank den Auftrag zum Aufrechterhalten der Preisstabilität hatte, bekämpfte sie den inflationären Druck durch eine restriktive Geldpolitik  
 März 1969–März 1970 Anstieg des Diskontsatzes von 3% auf 7,5%
  - ◆ Da hohe Zinsen Anlagen in DM attraktiv machten, folgte ein verstärkter Devisenzufluss (mit potentiell den Inflationsdruck verstärkenden Auswirkungen auf die Geldmenge)
  - ◆ Versuche der Bundesbank, den Devisenzufluss zu sterilisieren (Hinterlegungspflicht, Negativzinsen, etc.) hatten geringen Erfolg
  - ◆ Zwei Aufwertungen der DM (1969, 1971), 1973 Aufgabe fester Wechselkurse
- 1968–1975 ging der Wechselkurs der DM zum US\$ von 3,99 auf 2,46 DM zurück

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

11

## Diskontsatz der Deutschen Bundesbank 1965–1988



Angaben in Prozent.

Quelle: Deutsche Bundesbank: Fünfzig Jahre deutsche Mark: Monetäre Statistiken 1948-1997 (1998).

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

12

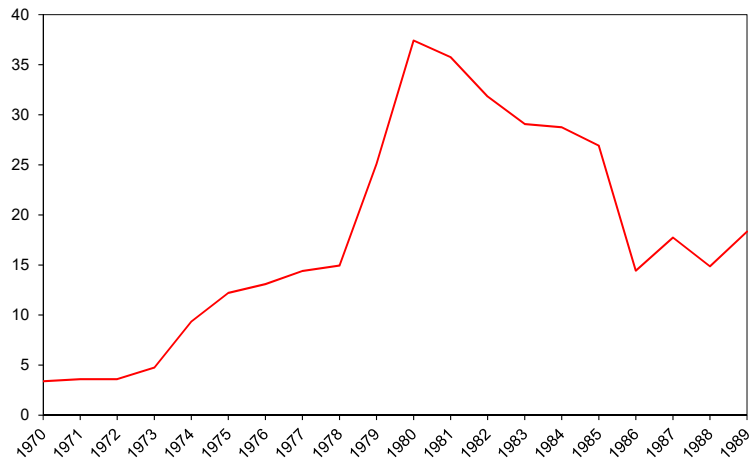
## Externe Schocks II

### Rohwarenpreisschocks

#### Die Rohwarenpreisschocks der 1970er Jahre

- ◆ 1973 und 1979 erhöhte die OPEC (Organisation Erdöl exportierender Länder) den Erdölpreis um ca. den Faktor 4 bzw. den Faktor 2 («Erdölschocks«)
- ◆ Mitte 1970er Jahren erfolgten zudem bei zahlreichen anderen Rohwaren (tropischen Genussmitteln, Erzen) temporäre Preisspitzen
- ◆ Der politisch begründete Erdölschock von 1973 (Yom-Kippur-Krieg) wurde strukturell ermöglicht durch ein seit den späten 1960er Jahren abnehmendes Wachstum der Totalen Faktorproduktivität (reale Produktion / Einsatz an Produktionsfaktoren) in den Industrieländern. Wirtschaftswachstum wurde dadurch abhängiger vom Wachstum des Einsatzes von Produktionsfaktoren und von Energie.

## Die Erdölpreisschocks der 1970er Jahre



Inlandpreise in den USA in Dollar pro Barrel Erdöl.

Quelle: <https://inflationdata.com/articles/inflation-adjusted-prices/historical-crude-oil-prices-table/> (abgerufen am 18.12.2019).

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

15

## Makroökonomische Folgen der Rohwarenpreisschocks

- ◆ Inflation dämpfte die Verschiebung relativer Preise zugunsten von Rohwaren.
  - ◆ Produzenten gaben Preissteigerungen an Konsument:innen weiter.
  - ◆ Arbeitnehmer setzten mit Erfolg höhere Nominallöhne durch, die von Unternehmen möglichst in der Form von Preiserhöhungen an Abnehmer weiter gegeben wurden.
- ◆ Der inflationäre Impuls der Preisschocks bei Rohwaren setzte sich somit wegen *Preisrigidität nach unten* in die weitere Wirtschaft fort.
- ◆ Dennoch konnte die Dämpfung der Folgen von Rohwarenpreisschocks den Rückgang des Wirtschaftswachstums nicht verhindern.
  - Verlagerung der Nachfrage zu den preisunelastisch nachgefragten Energieträgern bewirkte eine Verringerung der Nachfrage nach anderen, im Inland hergestellten Produkten.

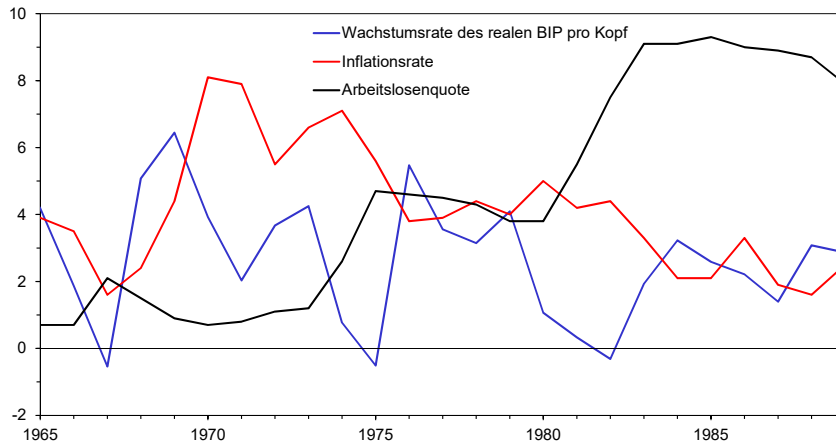
21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

16



## Zentrale makroökonomische Größen BRD, 1965–1989



Alle Angaben in Prozent.

Quellen: Deutsche Bundesbank: Fünfzig Jahre deutsche Mark: Monetäre Statistiken 1948-1997 (1998); Thomas Rahlf (Hg.): Deutschland in Daten: Zeitreihen zur Historischen Statistik (Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2015), Reihen x464, x0580.

21.06.2022 Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

17

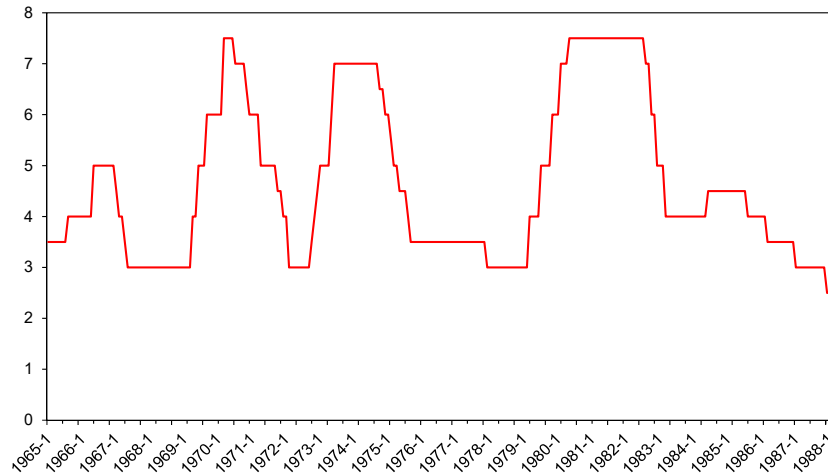
## Umgang der Geldpolitik mit den Rohwarenpreisschocks

- ◆ Überwiegend an Geldwertstabilität orientierte und damit restriktive Geldpolitik gegenüber Erdölschocks  
Anhebung des Diskontsatzes 1973 auf 7%, 1980 auf 7,5%
- ◆ In der zweiten Hälfte 1970er Jahre zur Stimulierung des Wirtschaftswachstums allerdings zeitweise expansionäre Geldpolitik  
Diskontsatz minus Inflationsrate  $\sim 0$

21.06.2022 Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

18

## Diskontsatz der Deutschen Bundesbank 1965–1988



Quelle: Deutsche Bundesbank: Fünfzig Jahre deutsche Mark: Monetäre Statistiken 1948-1997 (1998)

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

19

## Wirtschaftspolitischer Umgang mit den Rohwarenschocks I Zeitweise expansionäre Fiskalpolitik

- ◆ Generell: Keynesianischer Ansatz zur Stabilisierung mittels Nachfragesteuerung
- ◆ Episode I: »Programm zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung bei Stabilität« (1974)
  - ◆ Hintergrund: Rezession 1974/5, die mit einer ausgeprägten Investitionsschwäche einher ging: 1974 Wachstum des Kapitalstocks außerhalb des Bausektors –11,3%
  - ◆ Ziel: Steigerung der staatlichen Nachfrage, privater Investitionen und Konsumausgaben
  - ◆ Hauptmaßnahmen:
    - i. Zusätzliche Investitionen des Bundes (1,1 Mrd. DM)
    - ii. Zur Überwindung der Investitionsschwäche Investitionszuschüsse für private Unternehmen (7,5% des Investitionsbeitrags)
    - iii. Zur Stabilisierung des Konsums Verlängerung der Höchstdauer des Bezugs von Kurzarbeiter-Geld
  - ◆ Effekt: Da das Haushaltsdefizit 1975 5,4% des BIP erreichte, setzten 1976 Stabilisierungsbemühungen ein → kein nachhaltiger Effekt

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

20

## Wirtschaftspolitische Umgang mit den Rohwarenschocks II Anlauf zur internationalen Koordination (Episode II)

- ◆ Auf dem Bonner Gipfel der G7 von 1978 wurde ein international koordiniertes Vorgehen gegen die Instabilität der Weltwirtschaft beschlossen.
  - G7: Die sieben großen entwickelten Volkswirtschaften außerhalb des sozialistischen Blocks: USA, Japan, Kanada, Großbritannien, Frankreich, BRD, Italien.
  - Regelmäßige Treffen auf Ebene der Staatschefs seit 1975
- ◆ Die getroffene Grundsatzvereinbarung:
  - ◆ Über den Abbau der aktiven Leistungsbilanz sollte die BRD als internationale Konjunkturlokomotive agieren und zur Stabilisierung der Wechselkurse — Beendigung der Abwertung des US\$ — beitragen.
- ◆ In der Folge zeitweise wieder expansionäre Fiskalpolitik
  - ◆ Die Quote Neuverschuldung/BIP stieg von 2,4% (1979) auf 3,7% (1981), um danach wieder zu sinken (1982 3,3%, 1985 1,2%) .
  - ◆ zu Beginn der Ära Kohl (1982) Kurswechsel zur Stabilisierung des Staatshaushalts

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

21

## Stagflation

Investitionsschwäche, nachlassende Wirksamkeit staatlicher  
Konjunkturpolitik und der Wandel des Arbeitsmarkts

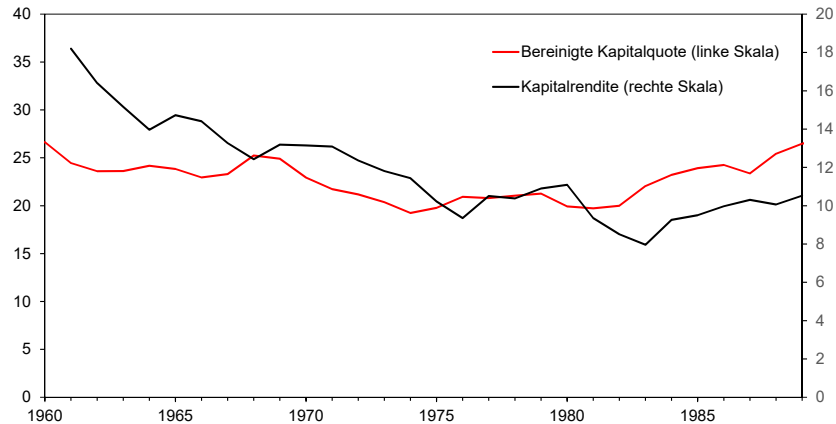
## Stagflation, Investitionsschwäche und Arbeitsmarkt

- ◆ Merkmale von Stagflation (Stagnation mit Inflation, 1970er/frühe 1980er Jahre)
  - ◆ Wirtschaftswachstum: Maßnahmen einer expansionären Fiskalpolitik führten nur kurzfristig zu einer Belebung des Wirtschaftswachstums (1976, 1979)
  - ◆ Inflation: Die expansionäre Fiskalpolitik erschwerte die Bekämpfung der Inflation, weshalb die Rückkehr zu Raten um 2% erst nach der Einleitung einer finanzpolitischen Konsolidierung 1982–1985 gelang
  - ◆ Beschäftigung: Die Belebung des Wirtschaftswachstums in der 2. Hälfte 1970er und schwächer 2. Hälfte 1980er Jahre führte nicht zu einer Rückführung der in den Rezessionen von 1974/5 und 1981/2 stark gestiegenen Arbeitslosigkeit
  
- ◆ Erklärungen
  - (1) Im Vergleich zum Wirtschaftswunder deutlich schwächere Kapitalbildung
  - (2) Verschiebung der Phillips-Kurve → sinkende Effizienz der staatlichen Konjunkturpolitik
  - (3) Zerfall des sog. »Nachkriegspakts«

## Erklärung 1 Geringe Kapitalbildung und ihr Gründe

- ◆ Die Verschiebung relativer Preise zugunsten von Rohwaren entwertete z. T. den Kapitalstock.
- ◆ Aufgrund hoher Realzinsen in Phasen der monetären Stabilisierung war Kapital für Modernisierungsinvestitionen teuer.
- ◆ Die Kapitalquote nahm 1965–1975 ab. Dies sowie die Rohwarenschocks implizierten eine Umverteilung von Einkommen zugunsten von Rohwarenproduzenten und Arbeit zulasten von Unternehmensprofiten, die seit den späten 1960er Jahren zurückgingen. Der Rückgang von Unternehmensprofiten machte Investitionen weniger rentabel.

## Umverteilung von Kapital- zu Arbeitseinkommen 1961–1975



Alle Angaben in Prozent. Die Kapitalquote gibt den Anteil der Kapitaleinkommen am gesamten Volkseinkommen an.

Quellen: Deutsche Bundesbank: Fünfzig Jahre deutsche Mark: Monetäre Statistiken 1948-1997 (1998); Bengtsson-Waldenström Historical Capital Shares Database, 1875-2015 (2017).

21.06.2022 Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

25

## Erklärung 2 Verschiebung der Phillips-Kurve

### Die Phillips-Kurve

- ◆ In vielen Volkswirtschaften lässt sich tendenziell ein negativer Zusammenhang zwischen Inflationsrate und Arbeitslosigkeit beobachten.
- ◆ Dies kann als Spielraum zur Nachfragesteuerung interpretiert werden:
  - ◆ Durch die Zulassung von Inflation kann die Nachfrage gesteigert bzw. der Reallohn kurzfristig gesenkt werden.
  - ◆ Beides fördert die Beschäftigung.

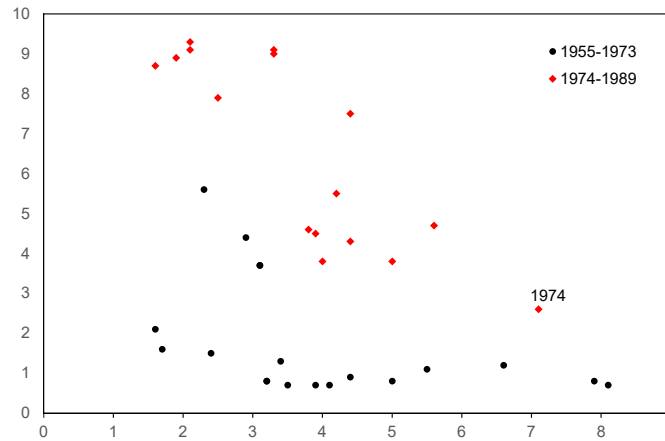
### Der Befund

- ◆ Nach 1973/74, also parallel zum Zusammenbruch des Bretton Woods-Regime, verschob sich in der BRD die Phillips-Kurve nach rechts oben.
  - ◆ Dies bedeutet, dass auch bei erheblichen Inflationsraten noch eine hohe Arbeitslosigkeit hingenommen werden muss, die Möglichkeit zur Konjunkturpolitik über gesamtwirtschaftliche Nachfragesteuerung somit deutlich zurück ging.
  - ◆ Parallel fällt ein starker Anstieg der Nominallöhne ca. 1965–1970 auf:  
1965–1970 um 74%    1970–1975 um 124%
- Dies lässt vermuten, dass auf dem Arbeitsmarkt die Lohnbildung nicht mehr nach dem Argument der Phillips-Kurve verlief.

21.06.2022 Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

26

## Verringerte Möglichkeiten der Nachfragesteuerung Die Verschiebung der Phillips-Kurve



Inflationsrate (Prozent; horizontale Achse) und Arbeitslosenquote (Prozent; vertikale Achse)

Quellen: Deutsche Bundesbank: Fünfzig Jahre deutsche Mark: Monetäre Statistiken 1948-1997 (1998); Thomas Rahlf (Hg.): Deutschland in Daten: Zeitreihen zur Historischen Statistik (Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2015), Reihe x464.

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

27

## Wechselkursregime, Inflationserwartungen, Lohnbildung Das Argument

- ❖ In einem System fester Wechselkurse können im Prinzip keine dauerhaften Unterschiede der Inflationsrate zwischen teilnehmenden Ländern bestehen

Grund: Preiserhöhungen im Inland führen zu erhöhten Importen bzw. reduzierten Exporten, was eine Rückführung des Preisniveaus auf die weltweite Inflationsrate bewirkt (s. Geldmengen-Preis-Anpassungsmechanismus)
- ❖ Erwartung mittelfristiger Preisstabilität führt zu träger Lohnbildung

Wirtschaftssubjekte, insbes. Gewerkschaften, erwarten bei festen Wechselkursen mittelfristige Preisstabilität und reagieren auf kurzfristige Preissteigerungen nicht mit Lohnforderungen → Grundlage für den von der Phillips-Kurve angenommenen Spielraum der Nachfragesteuerung
- ❖ Ein Zusammenbruch fester Wechselkurse verändert Inflationserwartungen

  - ❖ ... weil das Vertrauen in die mittelfristige Preisstabilität wegfällt
  - ❖ Zur Sicherung der Reallohnposition beantworten deshalb Gewerkschaften Inflation sofort mit Lohnforderungen → die Möglichkeit zur Nachfragesteuerung entfällt

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

28

## Wechselkursregime, Inflationserwartungen, Lohnbildung Überprüfung

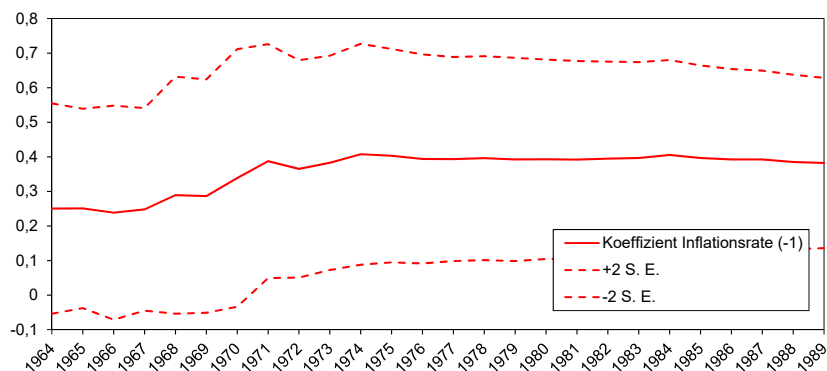
- ◆ **Ansatz:** Überprüfung des Zusammenhangs zwischen Nominallohnwachstum und Inflationsrate im vorausgegangenen Jahr  
 Ein starker Zusammenhang impliziert ein geringes Vertrauen in mittelfristige Preisstabilität
  
- ◆ **Zwiespältiges Ergebnis**
  - ◆ Die Stärke des Zusammenhangs nahm um 1970 stark zu
  - ◆ Fazit: Der Vertrauensverlust erfolgte nicht zum Zeitpunkt des Aufgebens fester Wechselkurse, sondern in den Jahren hoher Inflationsraten

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

29

## Lohnbildung und Inflationserwartungen Zusammenhang Nominallohnwachstum-Inflation 1951–1989



Geschätzt wurde die Regressionsgleichung  $\Delta w_t = \alpha_0 + \alpha_1 \Delta p_{t-1} + \alpha_2 \Delta u_t + \alpha_3 u_{t-1} + \varepsilon$  wobei  $\Delta w_t$  die Wachstumsrate des Stundenlohns in der deutschen Industrie,  $u_{t-1}$  die um ein Jahr verzögerte Arbeitslosigkeit bzw.  $\Delta u_t$  deren unverzögerte Wachstumsrate, und  $\Delta p_{t-1}$  die um ein Jahr verzögerte Inflationsrate bezeichnen. Beginnend mit der Periode 1951–1964 wurde der Schätzzeitraum sukzessive um ein Jahr verlängert. Die Abbildung zeigt den Schätzwert von  $\alpha_1$  im Zeitablauf.

Quellen: Deutsche Bundesbank: Fünfzig Jahre deutsche Mark: Monetäre Statistiken 1948–1997 (1998); Nominaler Bruttostundenlohn in der Industrie: GESIS ZA8618, Tabelle A.01.

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

30

### Erklärung 3 Zerfall des »Nachkriegspakts«

- ◆ Der »Nachkriegspakt« zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern
  - ◆ Hohe und voraussehbare Unternehmensgewinne als Voraussetzung  
In den 1950er und 1960er Jahren trugen das Regime fester Wechselkurse sowie die Existenz von Wachstumspotentialen zu hohen und voraussehbaren Unternehmensgewinnen bei.
  - ◆ Inhalte des (vermuteten) informellen Pakts
    - ◆ Arbeitnehmer übten zwecks Erzielung hoher Unternehmenserträge Lohnzurückhaltung.
    - ◆ Umgekehrt setzten Unternehmen hohe Unternehmenserträge für Investitionen und dadurch mögliche Realloohnerhöhungen in Folgeperioden ein.
  - ◆ Mechanismen der gegenseitigen Bindung  
Montanmitbestimmung (1951; Ausweitung auf alle größeren Betriebe 1976) dienten dem gegenseitigen Informationsaustausch und der gegenseitigen Bindung an diesen informellen Pakt.
- ◆ Folgen der Erschöpfung von Wachstumspotentialen und Schocks  
Reduktion von Unternehmenserträgen und damit Zerfall der Grundlage dieses Pakts
- ◆ Stand der empirischen Überprüfung  
Das Argument ist bislang empirisch nicht getestet worden.

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

31

### Wieso nahm die Sockelarbeitslosigkeit in den 1970er und 1980er Jahren zu?

- ◆ Erklärung 1: Verlust der Möglichkeit der gesamtwirtschaftlichen Nachfragesteuerung  
→ Vgl. die oben geführte Diskussion der Phillips-Kurve
- ◆ Erklärung 2: Hysteresis
  - ◆ Definition: Arbeitslose verlieren während ihrer Arbeitslosigkeit wichtige Qualifikationen → bei einem konjunkturellem Aufschwung finden sie keine neue Beschäftigung
  - ◆ Temporäre Einbrüche wie die Erdölschocks können so eine permanent höhere strukturelle Arbeitslosigkeit verursachen.
  - ◆ Durch die Schocks erforderlicher Strukturwandel kann den Effekt verstärken, da eine Weiterqualifikation während der Arbeitslosigkeit nicht erfolgen kann.

21.06.2022

Inflation, Stabilisierung und langsames Wachstum, ca. 1970–1990

32